

VDI nachrichten

28. November 2008 Nr. 48 Seite 37 Auflage: 170.000

VDI: Christoph Huss ist neuer Präsident des Weltautomobilverbandes Fisita

„Das Gesamtsystem Verkehr begreifen und gestalten“

VDI nachrichten, Düsseldorf, 28. 11. 08, jul –

Christoph Huss ist Vorsitzender der VDI-Gesellschaft Fahrzeug- und Verkehrstechnik und Leiter Wissenschaft, Verkehr, Fahrzeugtechnische Vorschriften bei der BMW Group. Seit September ist Huss nun auch Präsident der Fisita. Die VDI nachrichten sprachen mit dem Wahl-Münchener über sein neues Amt.

VDI nachrichten: Herr Huss, wie ist es dazu gekommen, dass Sie Fisita-Präsident geworden sind?

Huss: Fisita ist der Weltverband der Automobil-Ingenieurvereine, in dem 38 Nationen mit insgesamt 39 Gesellschaften vereint sind. Jede dieser Gesellschaften kann dem Fisita Council einen Präsidentschaftskandidaten vorschlagen. Die Mitglieder des Councils wählen anschließend den Präsidenten. So ist es auch bei mir gelaufen: Im Frühjahr 2006 wurde ich durch den VDI nominiert und von dem Council als President elect gewählt. Damals habe ich auch schon angefangen, im Fisita-Präsidium mitzuarbeiten.

VDI nachrichten: Welche Aufgaben beinhaltet ihre Fisita-Präsidentschaft konkret?

Huss: Das sind unter anderem repräsentative Aufgaben, wie zum Beispiel, Fisita nach außen darstellen. Hinzu kommt die Erarbeitung von strategischen Überlegungen: Wie können wir die Rolle der Fisita Organisation stärken? Wie können wir die Zusammenarbeit der nationalen Gesellschaften verbessern und noch mehr Dienstleistung anbieten? Gleichzeitig wollen wir als Fisita neue Veranstaltungsformate entwickeln.

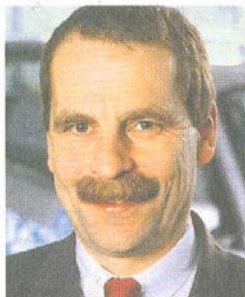
VDI nachrichten: Was bedeutet die Fisita-Präsidentschaft für Sie persönlich?

Huss: Es ist eine große Ehre, die Interessen von über 150 000 Ingenieuren

aus der ganzen Welt vertreten zu dürfen. Dazu bin ich oft unterwegs. Ansonsten lässt sich ein Großteil meiner Arbeit per Telefon oder E-Mail erledigen.

VDI nachrichten: Was sind ihre Ziele als Fisita-Präsident?

Ich möchte Fisita als Organisation bekannter machen, denn das Automobil wird auch in Zukunft eine außerordentlich große Rolle in unserer Welt spielen. Außerdem möchte ich die Verbindung von Fisita und VDI inhaltlich verbessern. Ich glaube, das ist eine gute Möglichkeit für den VDI, sich international zu präsentieren.



Christoph Huss,

Fisita-Präsident: „Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir in einem Gesellschaftssystem leben wollen, in dem das Automobil keine Rolle mehr spielt.“ Foto: VDI

machen wir uns zukunftsorientierte Gedanken, etwa wie das Automobil in 20 Jahren aussehen wird. Klar ist, dass Umweltfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und natürlich die Sicherheit weiterhin die Topthemen sein werden. Dabei gilt es, bestimmte Anforderungen zu berücksichtigen, wie zum Beispiel den Energieverbrauch, die Eignung für verschiedene Kraftstoffsorten, die Weiterentwicklung der Versorgungsinfra-

struktur für Kraftstoffe und Verkehrs- informationen sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen in unserer Industrie.

VDI nachrichten: Welche Rolle spielt Fisita dabei?

Huss: Fisita als internationaler Dachverband hat unter anderem die Aufgabe, den Fisita Weltkongress, mit der Beteiligung von insgesamt rund 50 Nationen, zu veranstalten. Auf diese Weise übernimmt Fisita eine wichtige Rolle beim internationalen Gedankenaustausch und ist aus der vorwettbewerblichen Phase nicht mehr wegzudenken. Darüber hinaus informieren wir unsere Mitglieder über Internet und eine internationale Fachzeitung. Unsere Mitglieder bzw. Mitgliedsgesellschaften lernen im Wesentlichen durch best practice voneinander.

VDI nachrichten: Was tut Fisita gegen den Fachkräftemangel in der Automobilbranche?

Huss: Fisita sorgt zum Beispiel für Plattformen, auf denen sich Ingenieurstudenten um internationale Praktikumsplätze bewerben können. Wir wollen außerdem die Zusammenarbeit der Landesgesellschaften fördern, um jungen Menschen die internationalen Anforderungen unserer Industrie übersichtlich darstellen zu können.

VDI nachrichten: Woher kommt Ihre Leidenschaft für Automobile?

Huss: Die Leidenschaft für die Automobilindustrie und überhaupt für das gesamte Thema Mobilität ist bei mir schon in der Kindheit entstanden. Ich wollte schon damals immer selbstbestimmt unterwegs sein – ein Wunsch, den ich auch heute noch mit den meisten Menschen teile. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir in einem Gesellschaftssystem leben wollen, in dem das Automobil keine Rolle mehr spielt. Das Gesamtsystem Verkehr zu begreifen, daran mitzuarbeiten, das ist das Spannende und letztendlich das, was mich treibt.

DANIEL KEHL

www.fisita.com